

Blühender Spargel

Geschichte einer heißblütigen

Nacht/Morgengrauen/Vormittag etc. im Frühling irgendwo in

Mexico abseits vom Winde verweht

Von Holofaye

Epilog

Epilog

Ein Jahr später.

In einer heißblütigen Nacht im Frühling irgendwo in Mexico abseits vom Winde verweht.

Das alte Gasthaus war wieder aufgebaut worden. Laures lehnte am Fenster und blickte hinaus. Seine Haare wehten seicht im Wind und umspielten seine nackte Brust. Lazar schlang die Arme um seinen Geliebten und befummelte ihn.

"Nun hör schon auf an sie zu denken und komm wieder zurück zu mir ins Bett, damit wir unseren Jahrestag weiterfeiern können."

Laures nickte besonnen.

"Ich frage mich nur manchmal, was wohl aus ihnen geworden ist.", murmelte er. Dann sah er Lazar tief in die Augen, lächelte lüstern und küsste ihn leidenschaftlich.

ENDE

...nun ja, fast.

Epilog 2

Lenariane öffnete langsam die Augen. Ihr Kopf schmerzte. Sie stöhnte und schloss die Augen wieder.

Dann erinnerte sie sich wieder an das was passiert war und schreckte hoch. Sie sah sich um und erblickte den Vogel.

Ihr Magen knurrte.

Der Vogel fühlte sich von diesem Geräusch sichtbar bedroht, zuckte zusammen und schüttelte den Kopf.

Giftgrüne Augen blinzelten Lenariane verführerisch zu.

"Ich glaub's einfach nicht.", entfuhr es Lenariane. "Ich dachte, ich hätte dich vernichtet, Herrscher der Hölle!"

Der Vogel transformierte sich und nahm wieder die Gestalt Luzifers an. Er lächelte gelassen.

"Hast du auch. Ich bin zumindest nicht mehr der Herrscher der Hölle, der Schrecken der Nacht, der Fürst der Finsternis und so. Nur noch Luzifer, der Schöne gefallene Engel."

Lenariane rappelte sich langsam auf und klopfte sich den Dreck vom Negligé. Sie betrachtete ihre Umgebung.

"Wo sind wir? Das hier sieht nicht aus, wie ein Wald in Mexiko."

Luzifer nickte.

"Das hier ist auch nicht Mexiko. Das hier ist nicht mal die Erde. Irgend so eine unbekannte, unentdeckte und völlig unberührte Dimension, würde ich sagen. Eine von der Sorte, die man niemals mehr verlassen kann, wenn man mal drin ist. Und da ich nicht mehr der Teufel bin, kann ich uns auch nicht mehr hier raus bringen."

"Wie meinst du das?", fragte Lenariane, zu ihrer eigenen Verwunderung nur halb so entsetzt, wie sie es sein sollte.

Luzifer kam näher an sie heran.

"Nun ja, diese ganze Asche-Phönix-Geschichte, hat mich meinen Thron gekostet. Und einen Teil meiner Kräfte."

Er grinste äußerst zufrieden und blieb dicht vor Lenariane stehen.

"Wir werden wohl für immer hier bleiben müssen, bis in alle Ewigkeit."

Lenariane zog die rechte Augenbraue hoch und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Und als nächstes erklärst du mir, dass du eine eigene Zivilisation mit mir auf diesem gottverlassenen Planeten gründen willst."

Luzifer verstummte und blickte ernst drein. In diesem Moment wusste Lenariane, dass er es wirklich ernst meinte.

Unwillkürlich stieg ihr das Blut in die Wangen und sie schaute beschämt gen Boden.

"Da mach ich aber nicht freiwillig mit.", behauptete sie.

Luzifer grinste glücklich.

"Ich hatte gehofft, du würdest das sagen."

Ende

nein, nur eins noch.

Epilog 3

Die Höllenherrschaften wurden vom irdischen Schlachtfeld abkommandiert um ihren neuen Herrschern zu huldigen.

"Alles in allem ist es doch eigentlich ganz gut für uns gelaufen, nicht wahr?"

Balthazar nickte.

"Ein Glück, dass wir bei einem unserer Einbrüche in Luzifers Gemächer von dem Phönix-Pulver erfahren haben."

"Hätte aber nicht gedacht, dass er uns aus lauter Dankbarkeit für seine Wiederauferstehung gleich sein Reich schenkt...", bemerkte Balthazar.

Beelzebub kicherte und knuffte Balthazar in die Seite.

"Würde mich nicht wundern", giegelte er, "wenn er uns da wieder irgend etwas verschwiegen hätte."

Baal war an der Reihe den neuen fürchterlichen Herrschern der Hölle zu huldigen und überreichte feierlich, wenn auch recht widerwillig den Magical Stick.

"Gratulation zur Beförderung. Zwei Höllenoberhäupter hat's wirklich noch nie gegeben. Vielleicht ist das sogar von Vorteil, ich meine, wegen der vielen Unterschriften und so."

Balthazar und Beelzebub sahen Baal verständnislos an.

"Was für Unterschriften meinst du?", fragte Balthazar verunsichert.

Baal hob vielsagend die Schultern.

"Na ja, die Welt ist groß, viele tausende Tote jeden Tag und der größte Teil davon landet in der Hölle. Ihr kennt doch die sieben Todsünden."

Balthazar und Beelzebub nickten.

"Natürlich!", entgegnete Beelzebub. "Wir haben jede davon begangen!", sagte er beinahe beleidigt.

Baal erklärte weiter.

"Und da im Grunde kein Mensch nicht mindestens eine davon in seinem Leben begeht, landen sie alle hier in der Hölle." Er seufzte leise und sah die beiden neuen Fürsten der Verdammnis mitleidig an.

"Sieben Todsünden, sieben verschiedenen Höllen, sieben verschiedenen Stufen der schwere der Sündhaftigkeit. Und das alles muss sauber protokolliert, ausgewertet und vom Höllenoberhaupt unterzeichnet werden, bevor überhaupt erst einmal entschieden wird, ob denn auch noch ein Platz in der ewigen Verdammnis für die besagte Seele frei ist. Das wird dann wieder überprüft, ausgewertet und abgewogen, vom Höllenoberhaupt unterschrieben und so weiter."

Balthazar starrte Baal mit großen Augen und offenem Mund an.

Beelzebub, der etwas länger brauchte, rechnete mit Hilfe seiner Finger die Anzahl der Durchschnittlichen Toten und fegefeuerreifen Seelen (ohne Miteinbeziehung von eventuellen Naturkatastrophen und Kriegen).

"Das dauert ja Ewigkeiten jeden Tag!", platze es aus ihm heraus, als er seine Rechnung beendet hatte (ca. 23,56 Minuten später). "Selbst zu zweit!"

"Kein Wunder, dass wir Luzifer fast nie gesehen haben.", bemerkte Balthazar.

"Jetzt wo du's sagst...", seufzte Beelzebub. "Das war also die Strafe des Schlechten-Guten für Luzifers Rebellion. Ewige Bürokratie."

So nahm das Leben in der Unterwelt wieder seinen gewohnten Gang auf. Beelzebub und Balthazar sorgten lediglich für ein besseres Air-Conditioning-System, mehr Brettspiele und Topfpflanzen. Aus Balthazars drängen hin, wurde in einer beinahe unbenutzten Sphäre ein Tierschutzpark für Eichhörnchen errichtet, in dem auch Binky Blue und Lori den Rest ihres Lebens verbrachten.

Außerdem spukte es seit geraumer Zeit in der Hölle, was auch eher ungewöhnlich war.

Aber manchmal, wenn man ganz ruhig war und wartete, konnte man schmerz erfüllte Schreie und ein undefinierbares Stöhnen hören.

Anscheinend dauerte es recht lange, bis Leutnant Bimsgrube von etwas wirklich überzeugt war.

Ende

(ende.)